

Regionen: Dronning Maud Land

Schnappschüsse aus dem Alltag eines Geologen

Von Kapstadt aus wurde im Rahmen von SANAP (South African National Antarctic Programme) während zahlreicher Expeditionen der größte Teil der im westlichen und zentralen Dronning Maud Land in Form sogenannter Nunataks aufgeschlossenen Gesteinseinheiten geologisch kartiert und beprobt.

Geländearbeit ist aus Witterungsgründen nur während des antarktischen Sommers (Dezember – Februar) möglich. Die Anreise erfolgte grundsätzlich per Schiff, wobei das Erreichen des Zielortes keineswegs selbstverständlich war. Des öfteren wurde eine gesamte Expedition durch manchmal wochenlanges Festsitzen des Schiffes im Packeis in Frage gestellt.



Ausgehend von der permanenten südafrikanischen Station SANAE IV, wurden die jeweiligen Arbeitsgebiete auf Motorschlitten über z.T. mehr als 1000 km lange Strecken erreicht. Dabei wurden einige der weltgrößten Gletscher überquert.



Als Quartier für die 2- bis 3-köpfigen Geologenteams dienen für jeweils 6 bis 8 Wochen einfache Scott-Zelte.



Geologische Feldarbeit in der Region ist eine der risikoreichsten aller denkbaren Tätigkeiten. Als besondere Risikofaktoren seien folgende hervorgehoben:

- Extreme Eisstürme (führen im Freien unweigerlich zum Kältetod).
- Gletscherspalten (oft durch Schneebrücken verdeckt).
- Enorme psychologische Belastung in Kleinstgruppen durch völlige Isolation vom Rest der Welt.



Ein Iglu dient als Küche und Notquartier



Wenn die Sonne Tag und Nacht scheint und die Temperaturen auf knapp unter 0°C steigen, sind die Bedingungen optimal für ein Schneebad.